

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Mitter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Bret-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 325.

Halle, Donnerstag den 17. Juli. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Kassel, Hanau, Oldenburg, Kiel.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Spanien (Madrid.) — Schweiz (Basel.) — Italienische Staaten (Rom, Aus Ancona.) — Provinzielles (Aus dem Saalkreise.) — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Aus dem Industrie-Palast. XXXI. — Literarisches. — Handelsnachrichten.

Halle, den 17. Juli.

Der Ministerpräsident hat einer Deputation der nördlichen Berliner Stadtbezirke auf ihre geäußerten Besorgnisse bestimmt erklärt, daß die Gerüchte über seinen Rücktritt ungegründet seien.

Die „N. Pr. Z.“ theilt den letzten Artikel der „Pr. Z.“ (Nr. 324 d. Cour.) ihren Lesern mit, „nimmt für jetzt Akt von der Sache und wird nach Erkundung des eigentlichen Autors und Inspirators die Probe auf das Exempel machen.“

In Kurhessen sollen die Vorbereitungen zu der Wahl einer ordentlichen Ständeversammlung „vorerst beruhen“.

Der Schweizerische Bundesrath wird wahrscheinlich aus lauter radicalen Elementen bestehen.

Die Revisions-Debatte hat am 14. begonnen.

Mit dem 16. Juli erscheint zuerst der „Schwarze Adler“. Er verspricht täglich Leitartikel in dem Sinne seines Wahlspruches: „Recht, Freiheit und Ehre für Jedermann“ und dann Neuigkeiten des Tages unter dem Titel: Neues unter der Sonne, „gleichviel, ob das, was just passirt, werth ist von der Sonne beschienen zu werden.“

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 16. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Appellationsgerichts-Präsidenten Kaupisch zu Arnsherg den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem pensionirten Regierungs-Botenmeister Franke zu Arnsherg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Den bisherigen Landraths-Amtsverweser Karl Friedrich Melbeck zum Landrathe zu ernennen.

Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten.

Die Berufung des Schulamts-Kandidaten Albert Hugo Benedek zum ordentlichen Lehrer an dem Gymnasium zu Potsdam ist bestätigt worden.

Ministerium des Innern.

Dem Landrath Jaeger ist das Landraths-Amt des Kreises Cochem, Regierungs-Bezirk Koblenz, übertragen worden.

Berlin, den 15. Juli. Heute Abend werden J. K. S. die Frau Prinzessin Amalie von Sachsen (Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Johann von Sachsen und Zwillingsschwester Ihrer Majestät der Königin) von Dresden hier eintreffen und in den für Höchstdieselbe in Sanssouci bereit gehaltenen Appartements abtreten. — Für den 17. d. M. werden J. K. S. die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (Schwester Sr. Majestät des Königs) in Sanssouci erwartet.

— Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Hr. v. Puttkammer, begab sich heute nach Potsdam, um Sr. Majestät dem Könige vorgestellt zu werden. Derselbe wird dem Vernehmen nach übermorgen (Donnerstag) nach Posen abgehen. — Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Hr. v. Kleist-Neckow, wird jedoch noch einige Zeit hier verweilen, am 24. d. M. seine Vermählung mit der Gräfin Charlotte zu Stolberg-Bernigerode auf dem Gute Kreppelhof in Schlessien feiern und am 29. d. M. von hier nach Koblenz abgehen.

— Nachdem der Ober-Regierungsrath v. Korff die ihm angebotene Stelle eines Unterstaatssecretairs im Ministerium des Innern aus ehrenhaften Gründen wiederholt abgelehnt hat, wird der bisher in demselben Ministerium bisher beschäftigte Regierungsrath von Klützow für diese Stelle bezeichnet.

— Die Nachricht von dem österreichisch-preussischen Antrage auf Niederlegung einer Bundespolizeikommission wird auch von dem „Dr. Z.“ bestätigt, indem es meldet, daß in der

Sigung der Bundesversammlung am 8. d. M. von Seiten der beiden Regierungen ein gemeinsamer Antrag auf Niederlegung eines „Ausschusses in Sachen der Ruhe und Ordnung“ gestellt sei. — Von demselben Blatt werden jetzt die Geldmittel, die Oesterreich der Bundeskasse für die Marine zur Disposition gestellt haben sollte, und die früher theils auf 3 Millionen, theils auf 300,000 Gulden angegeben wurden, einfach als „ansehnliche Summe“ bezeichnet, was bekanntlich ein sehr relativer Begriff ist. — Die Frage des Austritts der Provinzen Preußen und Posen soll in nächster Zeit vor das Forum der Bundesversammlung kommen.

— Nach einer Korrespondenz der halbamtlichen „L. Z.“ schließt die dem Bundestage überreichte Beschwerdeschrift des hamburgischen Senats mit folgendem Antrage: Die hohe Bundesversammlung wolle es vermitteln, daß die durch das Generalcommando des Bundesexecutionscorps für Holstein einseitig verfügte Truppenbelegung eines hamburgischen Gebietstheiles unverweilt aufhöre und der hamburgische Staatskasse vollständiger Ersatz der ihr durch jene Besetzung der hamburgischen Vorstadt St. Pauli erwachsenden Kosten geleistet werde. Der k. k. Präsidialgesandte erklärte darauf Namens seiner Regierung, daß er gegen die Prüfung vorliegender Beschwerde nicht nur nichts einzuwenden habe, sondern vielmehr deren unbefangener Beurtheilung durch die Bundesversammlung vertrauensvoll entgegenstehe. Darauf wurde die Ernennung des Ausschusses von 5 Mitgliedern zur Prüfung dieser Beschwerde beschlossen.

Berlin, den 12. Juli. Man würde sich sehr irren, wenn man meinte, es sei in unserm Ministerium ein Hin- und Herschwanke vorhanden, und es stehe eine baldige Veränderung der Politik bevor. Es giebt noch immer leichtgläubige Thoren, die an dergleichen denken. Allein dem ist nicht so. Man wird mit entschiedener Folgerichtigkeit handeln und den sich vorgezeichneten Plan in allen Einzelheiten durchführen. Die dabei sich unwohl fühlenden Beamten werden entlassen werden, und wo es Noth thut, treten Männer voll Charakterfestigkeit ein. Wie in der auswärtigen Politik, so ist dieses der Fall in Bezug auf die Kreis- und provinzialständischen Angelegenheiten. Für Erstes ist die Ernennung des Hrn. v. Bismark zum Bundestags-Gesandten, für Letzteres die des Hrn. v. Kleist zum Ober-Präsidenten der Rheinprovinz bezeichnend genug; beiden Männern fehlt in keiner Weise die Entschlossenheit, ihre Tendenzen nach Kräften durchzuführen. Manche sind auch der Ansicht, daß die Kreis- und provinzialständische Form von wesentlichem Nutzen für viele innere, spezielle Fragen der Kreise und Provinzen sein wird, insofern es sich um Gesamt-Interessen des Staats nicht handelt. Wieder andere meinen, daß, wenn es in ganz Deutschland nur Provinzialstände gebe, dadurch am allerersten die deutsche Einheit zu Stande gebracht würde.

Von den politischen Briefen des Geh. Legationsraths v. Uedom, der jetzt auf seinen Gesandtschaftsposten nach Rom zurückgekehrt ist, wird in kurzer Zeit der zweite Band erscheinen.

Der verstorbene Minister des Königl. Hauses, Fürst Wittgenstein, hat eine überaus große Anzahl von Papieren hinterlassen. Mit der Richtung derselben, in wie weit sie, bei der jahrelangen Dienstzeit und den vielfachen Verbindungen des Verstorbenen, eigentliche preussische Staats-Interessen berühren, ist ein vortragender Rath in jenem Ministerium beschäftigt.

Major Herwarth ist zum Vorsteher des Ministerialbureau im Kriegsministerium geworden; der bekannte Kenner der Militärgesetzgebung, Geh. Kriegsrath Fleck, ist zum Justitiarius des Ministeriums ernannt. (H. C.)

— Wie wir hören, ist dem als preussischer General-Konsul nach Mittel-Amerika abgegangenen Geh. Finanzrath Hesse auch

der Auftrag geworden, nach genauerer Kenntnißnahme der Verhältnisse in Mittel-Amerika einen Bericht darüber abzustatten, ob die Anlegung einer besondern Kolonie, wohin preussischer Seits mehrfach bestrafte, unverbesserliche Diebe geschafft werden könnten, rathsam erscheine und überhaupt als ausführbar sich darstelle. Es ist dies ein Gegenstand, der bereits früher vielfach in Anregung gekommen ist, indessen war man bei der Idee bis jetzt stehen geblieben. In welchem Grade das Diebeswesen in unserer Hauptstadt in der letzten Zeit zugenommen hat, ist bekannt. Wie eifrig auch die Anstrengungen der hiesigen Polizeibehörden zur Bewältigung desselben sind, so hat der Erfolg dieser vom Publicum anerkannten Anstrengungen aus dem Grunde, weil anscheinend vollständig organisirte Diebesbanden hier ihr Wesen treiben, noch kein ganz befriedigender sein können, da zur vollständigen Spengung dieser geheimen Banden natürlich längere Zeit erforderlich ist.

Kassel, den 13. Juli. Die morgende Nr. 14. der Gesetzsammlung bringt ein Ausschreiben des Gesamtstaatsministeriums vom 12. Juli, wodurch „auf Veranlassung der beiden Kommissare von Oesterreich und Preußen“ angeordnet wird, daß alle Vorbereitungen einer Wahl einer ordentlichen Ständeversammlung vorerst beruhen sollen, da die Zusammenberufung der Landstände und folglich die Vornahme der betreffenden Wahlen mit der definitiven Regulirung der kurheffischen Verfassungsverhältnisse in Zusammenhange stehen, mithin nicht zulässig erscheinen, bevor diese nach Maßgabe der Art. 61, beziehungsweise 26 und 27 der Wiener Schlußakte eintretende Regulirung stattgefunden habe. Die definitive Regulirung unserer Angelegenheiten scheint also noch lange nicht beendet zu sein, wie denn schon in der Verordnung vom 9. Juli weitere bei dieser definitiven Regulirung zu erlassende Anordnungen in Aussicht gestellt wurden, und wir haben wohl noch manche Beweise Hassenpflug'scher Staatsweisheit zu erwarten. (D. A. Z.)

Hanau, den 14. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr, als es dunkel zu werden begann, brach abermals ein starker Brand in hiesiger Stadt aus, welcher in kurzer Zeit fünf an einander stoßende Häuser in Asche legte, und 23 bis 24 arme Familien obdachlos machte. Das Feuer war in derselben Straße nächst der französischen Allee ausgebrochen, in welcher der letzte große Brand zum Ausbruche kam, und erfaßte die dieser ersten Brandstätte gegenüberstehende Häuserreihe, in deren Mitte es in einer Küche im hinteren Theile des Hauses entstand, einen daranstoßenden Stall ergriff, welcher in vollen Flammen stand, ehe noch das Feuer aus dem Dache des Hauses herausschlug, und sodann von dem Luftzuge aus Südwest über die anstoßenden Häuser verbreitet wurde. Das alte dürre Holzwerk der Häuser erklärt die Schnelligkeit und Gewalt des Feuers, über welches man jedoch, da schnelle Hilfe vorhanden war, nach einer Stunde Herr wurde. Außer den Spritzen hiesiger Stadt waren noch solche von Dörnigheim und Großauheim und eine Spritze von Frankfurt, letztere abermals in sehr kurzer Zeit (47 Minuten) an der Brandstelle angelangt. Jedermann, die Königl. bayerische Besatzung mit inbegriffen, leistete die thätigste Hilfe und so gelang es, das Feuer rasch zu löschen. Der Brand war an einer höchst gefährlichen Stelle, welcher schwer beizukommen gewesen, ausgebrochen und viel schlimmer als der erste; es war somit ein Glück zu nennen, daß Windstille herrschte, weil sonst der ganze südöstliche Theil der Neustadt ein Raub der Flammen hätte werden können. Allgemein ist der Verdacht und die Entrüstung darüber, daß, angelockt durch die reichliche Besteuer des In- und Auslandes für die leßthin Abgebrannten, diesmal eine absichtliche Brandlegung angenommen werden könne. Die eingeleitete Un-

terfuchung wird die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Annahme herausstellen. Einer der Besitzer der abgebrannten Häuser wurde schon während des Brandes gefänglich eingezogen.

(Fr. D.-P.-N.-Z.)

Oldenburg, den 13. Juli. Der Erbgroßherzog ist von seiner Reise nach Athen und dem Orient nach einer Abwesenheit von acht Monaten im besten Wohlsein zurückgekehrt und gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen. Da derselbe sobald noch nicht erwartet wurde, so ist dadurch dem Großherzog zu seinem Geburtstagsfeier eine freudige Ueberraschung bereitet worden. Der Großherzog erreicht mit dem heutigen Tage das Alter von 68 Jahren, ist dabei aber körperlich wie geistig ungemein rüstig. Sein Geburtstagsfest wird zu Rastede in ländlicher Zurückgezogenheit gefeiert. Eine Deputation von Marineoffizieren der Nordseeflotte, worunter der Admiral Brommy, ist gestern hier angekommen, um den Großherzog zu beglückwünschen. Man weiß hier jetzt zuverlässig, daß die Unterhaltung der Nordseeflotte auf Bundeskosten doch vorerst für das nächste Halbjahr gesichert ist.

(Wef.-Z.)

Riel, den 14. Juli. Der Graf Reventlow-Criminil hat sich geäußert, daß es ungewiß sei, ob und wann er wieder zurückkehre. Die Wohnung desselben ist indessen nicht gekündigt worden.

Es ist jetzt den früheren Offizieren der gemeinsamen Armee, welche in der schleswig-holsteinischen Armee dienten, der Betrag der ihnen jährlich bewilligten Unterstüzungen mitgetheilt und dieser Betrag zugleich für ein halbes Jahr vom April an angewiesen worden. Aeltere Offiziere erhalten von 600 bis 1200 Mark, je nach Maßgabe ihres Bedürfnisses und ihrer Vermögenslage. Diejenigen, welche über hinreichendes Vermögen zu disponiren haben, erhalten gar nichts. Diese Angelegenheit ist also ganz in der Weise wenigstens vorläufig regulirt worden, wie wir früher mittheilten. Man erwartet, daß nach geschעהener Adquotirung der Invaliden-Pensionen noch eine Erhöhung dieser Offiziers-Unterstützungen statthaben werde.

(H. C.)

Frankreich.

Paris, Montag den 14. Juli, Abends 8 Uhr. Das Gerücht vom Rücktritt Carlier's dauert fort. — In der Legislativen Beginn der Revisions-Debatte. Payer vertheidigt die Republik. Falloux will unmittelbare Totalrevision zur Vermeidung aller Anarchie, des Kampfes zwischen russischer und revolutionärer Barbarei. Nur die Monarchie gäbe Raum für allmähliche Vereinigung aller Parteien. Er schloß mit den Worten: beeilt Euch, revidirt. — Mornay bekämpft die Revision und auch Cavaignac antwortet ausführlich.

(Tel. C.-B.)

Großbritannien und Irland.

London, Montag den 14. Juli, Vormittags 9 Uhr. Das New-Yorker Dampfschiff ist eingetroffen. Es meldet von beträchtlichen Fallissements, so daß einige bedeutendere Häuser ihre Zahlungen suspendirt haben. Im Geschäfte geht es träge, Baumwollenpreise sinken und man befürchtet einiges Schrecken in der Geschäftswelt.

(Tel. C.-B.)

Spanien.

Madrid, Sonnabend den 12. Juli. Das Schuld-Reglement ist mit einer Majorität von 102 Stimmen angenommen worden.

(Tel. C.-B.)

Schweiz.

Basel, den 12. Juli. Die jüngsten Präsidentenwahlen der Bundesversammlung sind nicht ohne mehrseitige Bedeutung; sie beweisen nicht allein das Uebergewicht der radicalen Partei, welcher beide Erwählte angehören, sie enthalten auch noch eine

Demonstration gegen das conservative Bern, indem Stämpfli und Migy zu den Führern der dortigen Opposition gehören. Endlich lassen sie eine gewisse Verständigung der genannten Partei durchblicken den bevorstehenden eidgenössischen Wahlen gegenüber, auf welche die Augen der Schweiz gerichtet sind. Es heißt, die Radicals beabsichtigten, den Bundesrath aus den hervorragendsten Männern ihrer Farbe zusammen zu setzen, und man nennt in dieser Beziehung als künftige Siebener: Stämpfli, Escher, Steiger (aus Luzern), Hungerbühler, Fazy, Luvini, Brenner. Das Nähere hierüber wird wohl auf dem Genfer Fest besprochen werden, weshalb die Versammlung einige Tage Ferien macht. Genf hat gegenwärtig bei der Menge von Fremden, namentlich Piemontesen, Franzosen und Engländer, einen europäischen Anstrich; ein buntes Gemisch von Nationalitäten durchwogt den Festplatz. Schade, daß die Leute in ein paar Tagen wieder fortgehen, sonst wäre der Lieblingswunsch des Herrn Fazy, ein helvetisches Smyrna zu schaffen, der Erfüllung nahe. Auch Amerikaner sind da. Die dortigen Zweckreden mitzutheilen, wäre zu viel verlangt, nachdem allein 44 officielle An- und Gegenreden gehalten worden sind. Die Zahl der Trinksprüche ist Legion.

(Fr. D.-P.-N.-Z.)

Italienische Staaten.

Rom, den 4. Juli. Es ist keine Frage, daß die Reise des Papstes nach Castel-Gandolfo und seine Zusammenkunft mit dem Könige von Neapel daselbst eine Demonstration gegen die französische Politik ist. Man redet stark davon, daß Rom eine Neapolitanische Verfassung erhalten werde, die Oesterreicher würden Bologna und Ancona halten, und die Franzosen nur Civita-Vecchia besetzen. Uebrigens wird die Villegiatur des Papstes in Castel-Gandolfo nur wenige Tage dauern. Die auswärtigen Korrespondenzen schildern die Zustände des Kirchenstaates stets in den düstersten Farben, es ist, wie ich Ihnen nach Gewissen versichern kann, viel Uebertreibung dabei. Ich habe nun binnen kurzer Zeit Piemont, Toscana und den Kirchenstaat gesehen, in Toscana steht es wenig besser als hier und in Piemont steht es viel schlechter. Sie werden das für einen schlechten Trost halten, aber es ist doch einer. (N. Pr. Z.)

— Im vorigen Monat wurde bekanntlich der britische Vizekonsul in Porto d'Anzio von französischen und päpstlichen Soldaten auf eine beleidigende Art entwaftet. Herr Treeborn hat deshalb von der römischen Regierung Erklärungen verlangt, aber keine erhalten. Dafür kam ihm eine sehr verbindliche Mittheilung des französischen Gesandten, Grafen Rayneval, zu, der den Vorfall bedauert und angiebt, daß General Gemeau die augenblickliche Rückerstattung der weggenommenen Waffen befohlen habe.

Aus Ancona erhalten wir ein Schreiben vom 8. d. über die militärischen Stellungen der Oesterreicher und Franzosen. Der Pariser „Univers“ ist mystificirt worden, als er die Oesterreicher in Dricoli einrücken ließ. Die Oesterreicher haben die Linie von Perugia und Fuligno nie überschritten, Terni und Spoleto sind nicht von ihnen, sondern von den päpstlichen Truppen besetzt. Weiter als nach Civita Castellana haben die Franzosen keinen Posten vorgeschoben, Oesterreicher und Franzosen stehen also wie bisher 60 italienische Miglien auseinander.

(N. N. Z.)

Provinzielles.

* * * Aus dem Saalkreise. An die Stelle des auf sein Ansuchen vom Amte entlassenen Schulzen Mähner zu Schoenewitz ist der Dekonom Friedrich Carl Kreyme zum Schulzen der Gemeinde Schoenewitz ernannt und verpflichtet worden.

Bermischtes.

Vom untern Saardtgebirge schreibt man dem „Mainzer Journal“: „Die beschleunigte Kommunikation kommt auch einzelnen unserer Landesprodukte in einer früher kaum geahndeten Weise zu Gute. Seitdem die Kirschen-Ernte begonnen hat, also seit 18 Tagen etwa, werden fast täglich, besonders von Weisenheim, hunderte von Körben dieser Frucht nach England versendet. Ein Engländer, welcher in der Chaise zu diesem Handel kommt und hiezu eigends gefertigte Körbe mitbringt, kauft sie auf, läßt sie an den Rhein bringen und übergiebt sie dort den Dampfschiffen. Die Kirschen dürfen noch nicht ganz reif sein, wenn er sie abnimmt. Obgleich die Ernte dieses Jahres nicht ganz ergiebig ist, namentlich die Frühkirschen im Frühjahre Noth gelitten haben, so haben die Tausende von Centnern, welche bereits verkauft wurden, doch schon schönes Geld eingebracht.“

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Conservirung aller Gemüsenarten während des Winters und Reducirung derselben in Tafeln.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat sich mit einem wichtigen Gegenstande beschäftigt, welcher schon Jahre lang die Beobachtungen und Experimente der Freunde der Humanität rege hält. Dieser Gegenstand betrifft die Conservirung und das Trocknen der vegetabilischen Substanzen, namentlich der Gemüse, und zwar dergestalt, um deren Zusammensetzung, Geschmack und nährende Eigenschaften bei Reducirung derselben auf ein kleines Volumen, die ihren Transport erleichtert und weniger kostspielig macht, zu erhalten. Alles läßt glauben, daß diese Procedur jetzt erfunden ist. Man hat Gemüse aller Art, Wurzeln, Knollen, selbst Früchte in Tafeln von der Form und der Festigkeit der Schokoladetafeln reducirt und verwandelt und diese mit Zinnplättchen zum besseren Schutze bedeckt. Der Erfinder dieser Procedur ist Herr Masson, Obergärtner der Central-Gartenbau-Gesellschaft von Frankreich. Der Berichterstatter der zur Untersuchung dieser Erfindung niedergesetzten Kommission sagt über dieselbe: „Diese Procedur besteht in einer Austrocknung bei niedriger Temperatur in bis auf etwa 35 Grad R. geheizten Darren und in einer energischen Zusammenpressung mittelst der hydraulischen Presse. Die erste Operation benimmt den Substanzen das überflüssige Wasser, das für ihre Konstitution nicht unumgänglich nothwendig ist und das bei gewissen Vegetabilien, wie bei Kohl- und Wurzelarten sich auf mehr als 80 bis 85 pCt. ihres Gewichts im frischen Zustande beläuft. Die zweite reducirt ihr Volumen, vermehrt ihre Dichtigkeit und zwar zu der des Tannenholzes und erleichtert demnach ihre Conservirung, ihre Verpackung und ihren Transport. Um diese also zubereiteten Gemüse nachher zu verwenden, reicht es hin, dieselben 40 bis 45 Minuten in lauwarmes Wasser zu legen, nach welcher Zeit sie wieder alles Wasser an sich gesogen, das ihnen entpreßt worden, und sie darauf ein oder zwei Stunden je nach ihrer Natur kochen und endlich bereiten zu lassen.“ Zahlreiche von der Marine angestellte und in officiellen Berichten enthaltene Versuche thun dar, daß also präparirte vegetabilische Produkte vier Jahre nach ihrer Einschiffung vollkommen erhalten befunden worden. Am 29. Januar 1847 wurde eine Kiste mit Kohlarthen auf der Corvette „Astrolabe“ eingeschifft und erst in den ersten Tagen des Januar 1851 wieder geöffnet. Von diesen Kohlköpfen, die nur getrocknet, aber nicht gepreßt waren, 200 Grammen an Gewicht (eine Gramme ist gleich ungefähr 19 Gran), wurde eine Anzahl nur eine Stunde in lauwarmes Wasser ge-

legt, nach welcher Zeit sie 850 Grammen Wasser absorbirt hatten. Nachdem sie hierauf 2 Stunden gekocht, hatten sie 1300 Grammen in sich aufgenommen. Mit Butter und Fett zubereitet, lieferten sie hernach eine Schüssel von trefflichem Geschmack. Der zweite Bericht einer Kommission bestimmt den Kochwerth der Gemüsetafeln. Eine mittelst der hydraulischen Presse zusammengepreßte und mit einer dünnen Zinnplatte umgebene Tafel wiegt Brutto 145 Grammen und enthält 130 Grammen getrockneten Kohls in einem Volumen von 20 Kubikcentimetres, was 630 Kilogrammen auf den Kubikmetre ausmacht. Dieser Kohl absorbirte in der stundenlangen Aufweichung in lauem Wasser und im Kochen an Wasser dessen $6\frac{1}{2}$ faches Gewicht. Der dem Kohl eigenenthümliche Geschmack war trefflich und ohne Veränderung. Eine dritte Kommission untersuchte den Spinat und andere grüne Gemüse, und auch deren desfallsige Berichte lauten günstig über Massons Verfahren. Die Akademie hat das Resultat in Bezug auf die durch in Tafeln zusammengepreßte Gemüse repräsentirten Rationen bekannt machen lassen, das eine ernste Beachtung von Seiten der Wohlthätigkeits-, Pensions- u. Anstalten verdient. Die getrockneten und gepreßten Gemüse werden gewöhnlich in Tafeln geliefert, die an den Ecken etwa 20 Centimetres dick und in dünne Zimblätter eingehüllt sind. Diese Tafeln, von denen jede 500 Grammen wiegt, liefern 20 Rationen von 25 Grammen; zehn kommen in einen Blechkasten. In dem Volumen von einem Kubikmetre kann man also 25,000 Rationen bewahren und verpacken. (Znd. b.)

Aus dem Industrie-Palast.

XXXI.

Portugal und Madeira.

London, den 3. Juli. Wir haben es hier mehr mit Kolonialprodukten und landwirthschaftlichen Erzeugnissen, als mit Gegenständen der Manufactur zu thun. Portugal und seine Inseln nehmen nur einen geringen Raum im Krystallpalaste in Anspruch, und haben diese mit mannigfaltigen Landeserzeugnissen ausgefüllt. Hier finden wir zunächst verschiedene Sorten Kaffee von St. Thomas, Kap Verde, Timor, Mozambique, Angola, Madeira, ferner Zuckerrohr und viele in Zucker eingelegte Früchte. Die Landwirthschaft liefert Oele, darunter besonders Oliven-, Bitter- und Süßmandelöl, Walnuß-, Lein-, Lavendel-, Palm- und Rosmarinöl, schöne Qualitäten von Mais, Weizen, Roggen, Hafer, viele Bohnenarten, Reis, Mandeln, Nüsse, getrocknete Feigen, Rosinen, Pflaumen, Aprikosen, Datteln u. s. w.

In Gläts sind verschiedene Sorten vorhanden, ebenso Hanf, wobei besonders einige 12 Fuß lange Stengel von einer Besizung des Herzogs von Palmella wegen der Größe bemerkenswerth sind. Schafwolle liegt nur wenig und in geringer Qualität aus, mehrere Bliese brauner Wolle lassen wohl auf ganze Heerden solch brauner Schafe schließen, denn diese sind in größerer Zahl als die weißen eingefandt. Von Seide sind zwar nur wenige Proben, aber von besserer Haspelung als die spanischen, geliefert worden.

Von Erzen und Metallen ist nur das Bleierz und Blei aus der Provinz Beira hervorzuheben, welche die reichsten Mineralien in Portugal besitzt.

Den Freunden einer Prise wird in der portugiesischen Abtheilung eine Auswahl Schnupstabaek geboten wie in keinem andern Bezirk, zwei Reihen kleiner Fässer liefern jede beliebige Sorte und finden auch viele Schnupfer. Cigarren fehlen ebenfalls nicht, ja selbst die kleine Cigarreta der Damen hat ihre Gesandten zur Weltausstellung hergesendet.

Von Leinen ist nur wenig und in grober Qualität geliefert, dahingegen mehrere Sorten Segeltuch. Einige schöne Stücke Tuch, wollene und halbwoollene karirierte Stoffe, wollene Decken, baumwollene Hosenzuge in denselben Mustern wie die sächsischen, bedruckte baumwollene Tücher, geben ein Bild von der Manufaktur-Industrie und einige Stücke Messelkattune (indio-blau mit gelb) zeigen, daß die Landleute in Portugal denselben Geschmack, wie in der Mark Brandenburg zu haben scheinen. Von Seidenwaaren finden wir einige Stücke Gros de Naples, Damaste, Goldstoffe, schwarze seidene Westen, Sammt und Sammt-Westen in mittlerer Qualität. Die Muster der Damaste sind nicht neu, die Farben und Gewebe zum Theil recht gut. Sehr lobenswerth ist eine Collection feiner Zwirnschützen, die in vielen Breiten und Mustern ausliegen und den feinen Valenciennes sehr ähnlich sind. Einige brochirte seidene Shawls erinnern an Elberfeld, nur daß die Frangen der portugiesischen viel schwerer sind; lange Zeit hat man in Deutschland, besonders in Berlin, sich nicht entschließen können, schwere Frangen an Shawls zu knüpfen, bis man endlich dahinter kam, daß oft die Frange den Shawl verkaufen hilft, und man hat endlich diese falsche Sparsamkeit aufgegeben.

Einige Strähnen baumwollenes Garn unter Glas entziehen sich der Beurtheilung, es genügt zu wissen, daß man in Portugal auch Twist spinnet; wie und unter welchen Bedingungen wird freilich nicht dabei gesagt.

Von Leder sind nur einige Proben, aber gut gegerbtes Kalbleder und gefärbte Schaffelle ausgelegt, die Farben sind nicht zu sehen, denn das Leder ist zusammengerollt und nur die Rückseite dem Beschauer preisgegeben. Wachsstuchdecken kehren uns ebenfalls den Rücken zu, dahingegen sind Handschuhe einzeln aufgelegt; Hüte, Sonnen- und Regenschirme, Posamentierwaaren, bemaltes Porzellan, einige Schneide-Instrumente, Siegellack, Seifen und mehrere solid gearbeitete Möbel zeigen durch die ausliegenden Proben, daß in diesen Zweigen gute Waare gefertigt wird.

Von eigentlichen Kunstgegenständen ist nichts geliefert, ein kleines Elfenbeinschnittwerk — Prometheus am Felsen geschmiedet von einem Adler überfallen — ist höchst eigen und sauber gearbeitet, drei kalligraphische Tableaux, darunter eins den Stammbaum der königlichen Familie, das andere die Königin von Portugal darstellend, sind bemerkenswerth, indem der Künstler die Kupferstichmanier täuschend nachgeahmt hat.

Von Waffen finden wir drei schöne Gewehre und einen Ehrendegen mit goldenem Griff und goldener Scheide, welcher von den Offizieren der portugiesischen Armee dem Feldmarschall Lord Viscount Beresford verehrt wurde; auf der Scheide sind in vielen Feldern, die durch Lorbeerzweige abgegränzt sind, die Schlachten des Generals en relief ciselirt. Von Goldwaaren sind nur einige Schmucksachen geliefert, die wie ein in Emaille mit Brillanten verziertes Bouquet, etwas schwer in der Zeichnung sind.

Lithographir-Steine und viele Marmorarten, ferner schön polirte Tischplatten von grauem, grünem und schwarzem Marmor sind in großer Auswahl ausgelegt.

Im Ganzen giebt die portugiesische Ausstellung Zeugniß von einer gewissen Wohlhabenheit des Landes, es herrscht überall in den Fabrikaten Einfachheit und Solidität vor, die vielen Kolonial- und Agrikultur-Produkte müssen diesem Lande, wenn es Tauschfreiheit gestattet, den Handel mit der ganzen Welt sichern, die Schifffahrt beleben und rückwirkend der Industrie mehr Kräfte zuführen, als dies das Sperrsystem je zu erzielen vermag.

Nächstens besuchen wir Griechenland und die Türkei, dringen durch Persien nach Ostindien und China vor, setzen unsere Reise um die Welt über Australien fort und gelangen so, nachdem wir Kanada und Westindien besucht haben, in irgend einen Hafen Alt-Englands, um endlich das britische Reich und seine Weltindustrie kennen zu lernen.

Griechenland.

Kein Staat ist in der Ausstellung so schlecht vertreten als Hannover und Griechenland, und wenn auch bei vielen Ländern die Zahl der Aussteller keinen Maßstab für die Beurtheilung des industriellen Standpunktes geben kann, so sind es mindestens die Gegenstände, welche geliefert wurden und die stets, sie mögen nun gut oder schlecht sein, doch mindestens einen Anhaltspunkt zur Charakterisirung der Leistungen, der Sitten und Gebräuche und zum Theil des Wohlstandes eines Landes liefern. Von alledem ist in Betreff Hannovers, das nur neun Aussteller aufweist, und Griechenlands, welches 61 Nummern im Katalog ausfüllt, keine Spur. Zunächst füllen die verschiedenen kleinen Proben von Marmorarten 24 Nummern aus; es ist dies aber ein Naturprodukt, welches erst seinen Werth durch die Veredlung erhält, und dessen Ausbeute keinesweges mit der anderer Naturprodukte, z. B. der Mineralien, verglichen werden kann, zu deren Förderung wissenschaftliche Forschungen und die Anwendung komplizirter Maschinen nothwendig war. Die übrigen ausgestellten Produkte sind in solch geringer Quantität geliefert, daß selbst der ernstere Beschauer keinen Anhaltspunkt für deren Wichtigkeit im Welthandel und von der Menge, die davon gewonnen wird, erlangen kann. Es bleibt aber die Pflicht des Berichterstatters, tiefer in die Verhältnisse derjenigen Länder, welche hier repräsentirt sind, einzudringen, um vielleicht hier oder dort durch einen Fingerzeig der vaterländischen Industrie und dem heimischen Handel zu nützen, für die oft das scheinbar Unwesentliche von großem Nutzen sein kann.

Die ausliegenden Marmor-Arten bestehen aus folgenden Sorten: grauer vom Kap Tanarum, weißer, schwarzer und mehrfarbig punktirter Cipolino-Marmor (Marmorum Carystum Cippolinum), ferner drei kleine Stücke einer höchst seltenen rothbraunen Marmorart, des Rosso antico, wovon der Baurath Herr Cantian aus Berlin eine große polirte Tischplatte geliefert hat, die wegen der Seltenheit dieser Größe allgemein bewundert wird; außerdem mehrere Stücke einer von den alten Griechen mit „Lichnit“ bezeichneten Marmorart, welches transparent weiß und feinkörnig ist. Ein Stück vom „porfido serpentino“ und ein anderes vom „porfido verde“, grüner Porphyre, Marmor aus dem Gebirge Hymettus und Alabaster-Marmor finden wir vorrätzig, doch immer nur in kleinen Proben, die für den Import zu wenig maßgebend sind, um danach eine genaue Berechnung über den Kostenpunkt anstellen zu können.

Einige Stücke einer Mühlsteinart werden zu diesem Zwecke empfohlen; ferner Puzzolane in derselben Güte und Beschaffenheit wie die italienischen zu Wasserbauten, Seifstein zur Reinigung des Oels und zur Wollenwaarenfabrication anwendbar; Schwefel, Meerschaum und Schwämme würden die Reihe derjenigen Rohprodukte schließen, welche als Ausfuhrartikel besonders hervorgehoben zu werden verdienen.

Nächstdem bemerken wir einige wenige Kästchen, enthaltend Feigen, Rosinen, Korinthen, Taback, Krapp, Kermes (ein Farbstoff, der gewöhnlich zum Färben der türkischen und griechischen Mützen (Fes) benutzt wird), Lakizen, Balonia (ein Gerbestoff), bestehend aus den Kapseln des Quercus Aegilops, Honig und

rohe Seide, die im levantischen Handel eine bedeutende Stelle einnehmen, die aber alle in zu geringer Menge ausliegen, um den Werth der Produkte der einzelnen griechischen Inseln danach beurtheilen zu können. Von Fabrikaten ist kaum eine Spur, denn der Palikaren-Anzug mit Goldtressen und Schnüren überreich besät, nimmt sich in einer ausgestopften Figur gleich einer Maskentracht vor dem Schaufenster eines Garderobiers aus; eben so sind einige klare Seidengewebe unwesentlich, indem sie weder schön sind, noch sonst irgend einen wichtigen Zweig der Landes-Industrie repräsentiren.

Zwei mittelmäßige Reliefs in Marmor, in halber Größe einen Theil eines Frieses vom Parthenon darstellend, erinnern kaum an die einstige Größe der Kunst, und wehmuthsvoll verläßt der Besucher der Weltausstellung diesen Raum, der nur noch durch die Namen Athen, Theben und Sparta, die hier und dort im Katalog zu lesen sind, eine interessante Erinnerung zurückruft, während unweit davon jede kleine Verzierung an irgend einem Möbel oder dergleichen, das in einer unbedeutenden Provinzstadt gefertigt wurde, die Spuren alter, auf uns überkommener griechischer Kunst an sich trägt. Sic transit gloria mundi.

(Pr. 3.)

Literarisches.

Moses der Prophet auf den Trümmern der Zeit. Predigten von C. F. Bracker, Oberprediger zu St. Moritz in Halle. Halle, Verlag von J. F. Kippert, 1851.

Die Veröffentlichung dieser Kanzelreden hat ihre nächste Veranlassung in dem Wunsche der Zuhörer und Verehrer des Verfassers. Es sind Zeitpredigten im guten Sinne des Wortes, die sich durch geistvolle Auslegung und originelle Anwendung des Textes, durch Gedankenreichtum, durch Geistesfrische und Gemüthswärme, durch Kraft und edle Popularität auszeichnen und die in der Erhabenheit einzelner wahrhaft klassischer Partieen an Schleiermachers Reden über die Religion erinnern. Wir finden hier tiefe Blicke voll treffender Richtigkeit in die Trostlosigkeit und den Jammer der gegenwärtigen Zeit, in der die Verarmung einen drohenden Bund geschlossen hat mit Unglauben und Gottlosigkeit und in der die Glaubensarmen und Lieblosen unter den Reichen „von der Gottlosigkeit des Böbels und von der Nützlichkeit der Religion für denselben deklamiren.“ Der Vf. sieht den faktischen Zuständen scharf ins Auge, er tritt als gewaltiger unbestochener Bußprediger auf und erinnert mit Ernst und Wehmuth an alle die Schätze der Gottesfurcht und des Glaubens, der Treue und Biederkeit, der Tiefe und Innigkeit des Gemüths, die dem deutschen Volke als ein theuer zu bewahrendes Vermächtniß überkommen sind. Dabei spricht er es mit der ganzen Kraft eines zuversichtlichen Glaubens aus: „Das Kreuz steht fest und unwandelbar, und in alle Zukunft werden Lobgefänge erschallen dem Lamme Gottes, welches der Welt Sünde trägt.“ Die Reden, die uns den Blick in eine reiche und tiefe Gemüthsfülle eröffnen, sind reich an erbaulichem christlichem Gehalt, sie erscheinen weniger in dem Gewande dogmatisirender Weise, sondern nehmen vielmehr fast alle eine praktische Wendung, und es dürfte schwer halten, ihnen unter den gegenwärtig herrschenden, mannichfach sich kreuzenden theologischen Richtungen eine bestimmte Stelle anzuweisen.

Der Raum verbietet uns, unser Referat weiter auszudehnen. Wir schließen mit dem Wunsche, daß die Predigten in weiteren Kreisen bekannt werden und dazu dienen mögen, den bescheidenen Verfasser in seinem rastlosen, aber stillen und geräuschlosen Wirken unparteiisch zu würdigen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Particulier Mayer u. Hr. Kaufmann Hoffmann a. Berlin. Hr. Rentant Linke a. Sondershausen. Hr. Dr. med. Flügel a. Breslau. Hr. Banq Volkmann a. Berlin. Frau Gräfin Dohna m. Fam. a. Dohna. Die Hrn. Kauf. Trost u. Flügge a. Hamburg, Hübner a. Chemnitz, Widdefind a. Magdeburg.

Stadt Bück: Hr. D. Amtmann Eckardt a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Fischer a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Jablowsky u. Schecker a. Leipzig, Friedländer a. Berlin, Rosenthal a. Mannheim, Winkhaus a. Halber, Müller a. Rheims, Bartels a. Potsdam.

Goldner Ring: Hr. Rechtsanwalt Seeligsmüller a. Coburn. Hr. Referendar Brandt. a. Schneidemühl. Hr. Rentant Batsfeld a. Hildesheim. Die Hrn. Kaufleute Zimmerstein a. Weimar u. Friedrich a. Mühlheim.

Goldner Löwe: Hr. Rentier Gille u. Hr. Kaufmann Schmalz a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Weinert a. Berlin, Otto a. Braunschweig, Strampel a. Leichwolframsdorf. Hr. Hofschmidt Hering a. Gotha. Hr. Mühlenbes. Leihkauf a. Seebach. Die Hrn. Gastw. Reinhold a. Trebnitz, Schulze a. Lauchstedt.

Englischer Hof: Hr. Rent. Stein a. Weimar. Hr. Rechtsanw. Kramer a. Wien. Hr. Hotelier Kindinger a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Köppler a. Prag. Hr. Fabrik. Tröbzig a. Geisenheim. Hr. Apoth. Lerche a. Köln.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufleute Otto a. Nordhausen, Friebl a. Mainz, Fischer a. Leipzig. Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Schraplau. Hr. Lieuten. v. Saß a. Torgau. Hr. Geh. Regier. Rath v. Tackensburg a. Gotha. Hr. pr. Arzt Dr. Scharf a. Berlin. Hr. Rentier Nitschke a. Slogau.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Dessau u. Schröpfer a. Landsbut. Hr. Dekon. Hauch a. Altenburg.

Goldene Kugel: Hr. Buchhdl. Riete a. Berlin. Hr. Particul. Schramm a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Goldberg a. Göttingen, Philippsthal a. Magdeburg, Wolfram a. Eisenach, Reinhold a. Zwickau, Weisel a. Gotha.

Eisenbahnhof: Hr. Stadtr. Görlitz a. Stettin. Hr. Privatmann Petersen a. Erfurt. Hr. Tonkünstler Friedlowska a. Petersburg. Hr. Baumeister Stieler a. Augsburg. Hr. Arzt Balke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hopf a. Berlin, Kretschmann a. Eisenberg.

Chüringer Bahnhof: Hr. Gutsbesitzer Baron v. Lesfort m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Lieuten. v. Bose a. Langendorf. Die Hrn. Kaufleute Graefer a. Langensalza, Pelz u. Straus a. Hamburg. Trl. Grotjean a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

15. Juli.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,0 Par. L.	332,5 Par. L.	332,9 Par. L.	332,1 Par. L.
Luftwärme . . .	11,7 G. Rm.	12,4 G. Rm.	9,7 G. Rm.	11,3 G. Rm.
Wetter	zieml. heiter.	zieml. heiter.	zieml. heiter.	zieml. heiter.
Wind	SW.	W.	E.	SW.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 15. Juli.

Weizen loco u. Du.	54—58	pr. Aug./Sept.	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{5}{7}$ G.
Roggen do. do.	35 $\frac{1}{2}$ à 38	pr. Sept./Oct.	10 $\frac{3}{4}$ à 7 $\frac{1}{2}$ B. u. B. $\frac{1}{2}$ G.
82. pr. Juli/Aug.	35 $\frac{3}{4}$ à $\frac{1}{2}$ B. u. G. $\frac{1}{2}$ B.	pr. Oct./Nov.	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
pr. Sept./Oct.	37 $\frac{1}{4}$ à 37 $\frac{1}{2}$ B. u. G. $\frac{1}{4}$ B.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Oct./Nov.	do. do.	Leinöl loco	10 $\frac{3}{4}$ G.
Erbsen, Kochwaare	42—43	Rapps	65 à 63
Futterwaare	40—41	Rübsen	60 à 63
Hafer loco u. Du.	26—29	Spiritus loco o. F.	16 $\frac{1}{2}$ B.
Gerste, große, loco	30—32	do. mit Faß	15 $\frac{1}{2}$ G.
Rübsöl loco	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.	pr. Juli/Aug.	15 $\frac{1}{2}$ B. u. G. $\frac{5}{7}$ G.
pr. Juli/Aug.	do. do.	pr. Sept./Oct.	15 $\frac{1}{2}$ B. u. B. $\frac{3}{4}$ G.

Roggen gedrückt und niedriger. Spiritus nicht verändert. Rübsöl stiller.



Berlin, den 12. Juli. Vom 5. bis 10. d. M. passirten den Fi-
now Canal auf hier: 213 W. Weizen, 988 W. Roggen, 25 W.
Gerste, 583 W. Hafer; auf Magdeburg 213 W. (Weizen), 205 W.
Gerste, auf Brandenburg 40 W. Kaps; den Friedrich-
Wilh. Canal: 327 W. Weizen, 429 W. Roggen, 8 W. Hafer, 20
W. Erbsen, 3000 Ctr. u. 20 W. Mehl, c. 10 m. Ort. Spiritus. Durch
Brandenburg auf hier: 700 Ctr. Rüböl, auf Magdeburg 274
W. Roggen, 46 W. Gerste, 110 W. Hafer, auf Halle 523 W. Rog-
gen, auf Havelberg 50 W. Roggen.

Das Wetter in dieser Woche behauptete seinen, der jetzigen Jah-
reszeit wenig angemessenen Charakter; bei häufigem Regen war die Luft
meist raub und stürmisch. Das Thermometer fiel Nachts oft bis auf
5''+ und selbst heut ist es nur 15''+ und wiewohl das Barometer wie-
der auf 28,14 gestiegen, bei scharfem Westwind unfreundlich und raub.

Es ist dies eine Witterung, die ebensovienig dem Reifen der Winter-
saaten, wie der Entwicklung der Sommerfrüchte gedeihlich sein kann;
deshalb wurden auch wieder neue Befürchtungen Betreff der Ernte rege,
die sich hier, wie an auswärtigen Plätzen in einer festern Stimmung für
alle Getreidesorten aussprachen. Der Geschäftsverkehr blieb jedoch hier
ungemein beschränkt in dieser Woche, theils weil es zu den bestehenden
Preisen an Abgebern fehlte, theils weil gegenüber den fortdauernd günsti-
gen Ernteberichten aus unsern östlichen Provinzen und der klauen Haltung
der englischen Märkte Unternehmungslust noch zu zaghaft zu sein scheint,
um zu höhern Preisen, die gefordert wurden, wieder aufs Neue heran-
zugehen. Dies ist auch wahrscheinlich der Grund, daß es am Montage
auf dem Cöthener Saatmarkte zu der Rede werthen Umsätzen nicht ge-
kommen.

Für Weizen hat, wie gesagt, von England aus jede Anregung ge-
fehlt; dessen ungeachtet machte hier gegen Ende der Woche eine etwas
festere Stimmung dadurch sich bemerkbar, daß Inhaber mit ihren Of-
ferten zurückhaltender geworden; Kauflust blieb aber auch zurück, so daß
kaum zum Verkaufe 1 Egd. loco bunt. 88 pfd. poln. à 57 Thlr. gekommen.
Wir notiren un verändert: gelben schles. und märkisch. 87,90 pfd. 56 à 58
Thlr., bunt. 87,89 pfd. poln. 56 à 59 Thlr., hochbunt. u. weiß. 88,90 pfd.
58-60 Thlr. Der Werth von Roggen hat sich nach einigen Schwau-
nungen, um ca. 1 Thlr. seit unserm Letztern höher gestellt, der Begeh-
nach effect. Waare blieb jedoch schwach und zu Gelde kamen nur 1 Egd.
loco 86 pfd. à 55 1/2 Thlr. 82 pfd., 2 Egd. schw. 85 1/2 pfd. à 37 1/2 Thlr., 86 1/2 pfd.
à 38 1/2 Thlr. Allgemeiner war die Kauflust für Termin-, und nur Mans-
gel an willigen und passlichen Abgebern verhinderte ausgreifende Umsätze.
Heut wurden 450 W gekündigt, die nach langem Lauf theils aufgenom-
men wurden, theils auf die Lieferer zurückkamen und den laufenden Ter-
min etwas drücken; der Markt schloß aber fest. Loco 82/88 pfd. 36 1/2 à
39 1/2 Thlr., p. Juli, Juli/Aug. von 36 1/2 à 35 Thlr. verkauft u. G., 36 1/2
Br., Aug./Sept. zu 37 à 36 1/2 Thlr. gehandelt, 36 1/2 Br., 36 1/2 G., Sep-
temb./Oct. 38 Br., 37 1/2 à 3 1/2 G., Octbr./Novbr. 38 Br., 37 1/2 G. — Zu
den Klagen über mangelhaften Körnerfaß des Roggens kamen während
der letztern Tage noch die über Notbreife, zufolge der bereits viele Fels-
der im Posenischen und Schlesiens geschnitten worden. Gerste ist von Roth
befallen, galt: große 30 à 32 Thlr., kleine 28 à 30 Thlr. Ha-
fer blieb unvernachlässigt, loco 25 à 27 Thlr., für 48 pfd. 25 Thlr. bez.,
schw. 48/50 pfd. 25 à 26 Br. Kocherbsen 40 à 42 Thlr., Futter-
erbsen 37 à 39 Thlr.

Der Handel in Delsaaten ist noch nicht recht im Gange. Auf
den bis jetzt stattgefundenen Provinzialmärkten sind Käufer, mit Hinsicht
auf die bestehenden Delpreise, im Verhältnis zu den hohen Forderungen
der Produzenten, selten eingegangen. An unserm Markte sind nur zwei
Geschäfte bekannt worden und zwar in Rübseu, von Bromberg Aus-
gust/Sept. abzuladen, laut Connoissement fr. Rathenau zu liefern à 67 1/2
Thlr. u. 50 W. von Frankfurt a./D. 15./31. Aug. abzuladen laut Con-
noissement fr. hier à 65 1/2 Thlr. Für Kapps wird 66 Thlr., für Rüb-
sen 65 Thlr. geboten, 2 Thlr. mehr gefordert. Commerfaat ab
Stettin auf 54 Thlr. gehalten. — Leinsaaf ist 55 à 56 Thlr. werth,
Anstellungen fehlen.

Rüböl zog bei geringem Geschäft langsam im Werthe an; die heran-
und in die Kündigung gekommenen Parthien fanden theils für's Con-
sum, theils zum Versandt nach Sachsen und zur Lagerung Unterkommen.
Auf Termine blieb Kauflust, wenn auch schwach, doch überwiegend. Heut
galt: loco 10 1/2 Thlr. auf 10 1/2 Thlr. gehalten. Juli, Juli/Aug. 10 1/2 Br.,
10 1/2 G., Aug./Sept. 10 1/2 Br., 10 1/2 G., Sept./Oct. 10 1/2 Br., 10 1/2 bez.
u. G., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 Br., 10 1/2 G. Leinöl gefragt
und nur wegen erhöhter Forderungen wenig gehandelt. Loco 11 1/2 à 11 1/2
bez., Juli 11 1/2 Br., 11 1/2 G., Aug./Oct. 11 1/2 Br., 11 1/2 G. Die andern
Fettwaaren unverändert.

Für Spiritus hat sich auch wieder mehr Meinung geltend gemacht.
Von Sachsen her wird der Stand der Kartoffeln keineswegs gerühmt,
sie sind im Wachsthum sehr zurück. Hier wie überall zeigen sich Spuren
der Krankheit und dies, verbunden mit dem Gerüchte, es werde unter
der Hand zum Bezuge nach Hamburg gekauft, stimmte Abgeber zurück-
haltender und ließ Preise langsam anziehen. Heut p. 10,800 % loco,

Geld zurück, 16 1/2 bez. p. Juli 16 Br., 15 1/2 bez., 15 1/2 G., Juli/Aug.,
Aug./Sept. 16 Br., 15 1/2 G., Sept./Oct. 16 1/2 Br., 16 bez. u. G.

Am Landmarkt gingen ein: 9 W. Weizen, 63 W. Roggen, 27 W.
Gerste, 159 W. Hafer, und heut wurde bezahlt: Weizen 54 à 55 Thlr.,
Roggen 38 à 42 Thlr., Gerste 34 à 35 Thlr., Hafer 28 à 34 Thlr.

Magdeburg, den 15. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 40 — 48 Thlr. Gerste — 33 — Thlr.
Roggen 38 — 40 — Hafer — 30 —
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 22 1/2 Thlr.

Breslau, den 15. Juli, 1 Uhr 40 Min. Nachmitt. Getreidepreise:
Weizen weißer 57-65 Sgr., do. gelber 57-63 Sgr. Roggen 38-43
Sgr. Gerste 32-35 Sgr. Hafer 29-32 Sgr.

Stettin, den 15. Juli, 1 Uhr 42 Min. Nachmittags. Roggen loco
Juli, Juli/August 36 1/2 bz., September 37 Br., September/October 37
Br. Rüböl Herbst 10 1/2 bz. Spiritus Juli, Juli/August 22 1/2 bz., Aug./f
September 22 1/2 Br.

Hamburg, den 15. Juli, 2 Uhr 24 Min. Nachmittags. Getreide
fest, wenig Umfaß.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Juli.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107	106 1/2	Grh. Pos. Pfdbr.	3 1/2	92 3/4	92 1/2
do. St.-Anl. v. 50	4 1/2	104 3/4	104 1/2	Östpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/2	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96 1/2	—
D. = Deichb. = Obl.	4 1/2	—	—	Kur- u. Rm. do.	3 1/2	97	96 1/2
Sechsl. Pr. = Sch.	—	124 1/2	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	87	Preuß. Rentendr.	4	101 1/2	—
Brl. Stadtbl.	5	—	105 1/2	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	100	99
do. do.	3 1/2	87 1/2	86 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	91 1/2	And. Gld. à 5 thlr.	—	9 1/2	8 7/8
Großh. Pos. do.	4	—	102	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	Brf.	Gld.	Brf. Gld.
Nachen-Düsseldorfer	4	—	85 1/2
Bergisch-Märkische	—	37 3/4	36 1/2
do. Prior.	5	101 1/2	101 1/2
Berl.-Anh. Lit. A. u. B	—	113	112
do. Prior.	4	—	98 3/8
Berlin-Hamburger	—	—	97
do. Prior.	4 1/2	103	102 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	—	101 1/2
Berl.=Potsd.=Magdeb.	—	75 3/4	74 1/2
do. Prior.=Obl.	4	98	97 1/2
do. do.	5	—	103 1/2
do. do. Lit. D.	5	—	103 1/2
Berlin-Stettiner	—	124 1/2	123 1/2
do. Prior.=Obl.	5	—	104
Cöln-Mindener	3 1/2	107	106
do. Prior.=Obl.	4 1/2	103 1/2	103
do. do. II. Em.	5	105 1/2	104 1/2
Düsseldorf-Eberfelder	—	—	—
do. Prior.	4	—	—
Magdeb.=Halberstädter	—	—	—
do. Prior.	4	—	—
Magdeb.=Wittenberge	4	—	—
Magd.=Wittenb. Prior.	5	—	103
Niederschles.=Märkische	3 1/2	—	—
do. Prior.	4	98 3/8	97 3/8
do. Prior.	5	103	102 1/2
do. Prior. III. Ser.	5	—	104
Oberschlesische Lit. A.	—	—	136
do. Prior.	4	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	124 1/2	—
Prinz-W. (St.=Wohw.)	—	—	—
do. Prior.	5	—	—
do. II. Serie	5	—	—
Rheinische	—	—	65 1/2
do. (Stamm) Prior.	4	86 1/2	85 1/2
do. Prior.=Obl.	4	—	—
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Ruhr.=Gref.=K.=Gladb.	3 1/2	85 1/2	84 1/2
do. Prior.	4 1/2	—	—
Stargard-Posen	3 1/2	86 3/4	85 3/4
Thüringer	—	—	—
do. Prior.=Obl.	4 1/2	102 1/2	102
Wilhelmsb. (S.=Dorb.)	—	—	—
do. Prior.	5	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 14. Juli. H. Herzog, Güter, von Magdeburg
nach Mühlberg.

Niederwärts: den 14. Juli. F. Quandt, Stückgut, von Letz-
schen nach Hamburg. — Derselbe, 2 Rähne, Werkstücke, von Königstein
nach Harburg.

Den 15. Juli. J. Börnicke, Thon, von Salzmünde nach Frankfurt
a. d. D. — W. Börnicke, desgl. — A. Mann, Weizen, von Or. Kofen-
burg nach Hamburg. — A. Ruthenberg, Kieselsteine, von Dessau nach
Neu = Strelitz.

Magdeburg, den 15. Juli 1851.

Königl. Schleusen-Amt. S a a s e.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die in Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Gras bestehenden Früchte von den Ackerstücken des Kossathenguts Nr. 10 zu Morl, dem dortigen Gutsbesitzer Gottlob Holzmann gehörig, sollen auf dem Stiele

den 21. Juli 1851 um 9 Uhr

im Gasthose zu Morl durch den Herrn Kanzlei-Director Benemann meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle a./S., den 12. Juli 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 16. Juli c. wird zwischen Merseburg und Leipzig eine tägliche 6stündige Personen-Post gegen 5 Sgr. Fahrtdgeld pro Person und Meile eingerichtet, welche aus Merseburg 5 Uhr früh und aus Leipzig 7 Uhr Abends abgefertigt und in 3 Stunden 15 Minuten befördert wird. Jeder Passagier hat 30 Pfd. Gepäck frei.

Merseburg, den 13. Juli 1851.

Der Ober-Post-Director
Strahl.

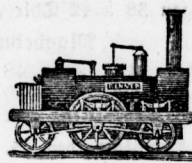
Im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu erhalten:

Paşig, G. C., der praktische Oekonomie-Verwalter nach den Anforderungen der jetzigen Zeit. Zugleich ein zweckmäßig belehrendes Handbuch für Gutsbesitzer, Pächter, Wirtschaftsführer, angehende Landwirth und überhaupt Alle, die sich für die praktische Landwirtschaft interessieren. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. br. 1 Thlr. 15 Sgr.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Von jetzt ab ertheile ich wieder Stunden im Puhmachen, auch können sich einige junge Mädchen melden, welche unter meiner eignen Leitung ein Jahr gründlich lernen wollen.

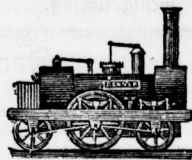
Bertha Saak, verehel. Breyer,
gr. Märkerstr. Nr. 458.



Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die zu der am 22. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung unserer Actionaire auszugebenden Eintrittskarten am gedachten Tage von allen Stationen unserer Bahn in der Richtung von Leipzig nach hier für den des Morgens um 6 Uhr aus Leipzig abgehenden Zug, ebenso für die Rückfahrt von hier mit jedem Zuge von Mittags 12 Uhr an, als Legitimation zur freien Fahrt der Herren Actionaire Geltung haben.

Magdeburg, den 15. Juli 1851.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Am 19. d. M. findet eine Extrafahrt von Leipzig, Halle und Magdeburg nach Hamburg statt.

Abfahrt von Leipzig früh 6 Uhr, von Halle 6³/₄ Uhr Vormittags und von Magdeburg um 10¹/₂ Uhr.

Preise der Billets für die Hin- und Rückfahrt gültig:

	I. Klasse:		II. Klasse:		III. Klasse:	
a) von Leipzig	10 Thlr.	12 Sgr.	7 Thlr.	9 Sgr.	4 Thlr.	12 ¹ / ₂ Sgr.
b) = Halle	9 =	15 =	6 =	21 =	4 =	1 ¹ / ₂ =
c) = Magdeburg	7 =	6 =	5 =	5 =	3 =	2 ¹ / ₂ =

Die Billets haben vom Tage der Abfahrt an gerechnet auf 7 Tage, also bis incl. 26. d. M. für jeden regelmäßigen, von Hamburg abgehenden Zug zur Rückkehr Gültigkeit. Bei dem Einnehmer hieselbst, so wie in der Billet-Expedition zu Halle und Leipzig sind auch Dampfschiffahrts-Billets zur Hin- und Rückfahrt nach Helgoland für den Preis von 2 Thlr. à Person vom 14. d. M. ab zu haben.

Der Abgang des Dampfschiffs von Hamburg nach Helgoland findet am 20. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, die Rückkehr am 22. d. M. statt. Für die Tour von Hamburg nach Helgoland können nur Billets in bestimmter Anzahl ausgegeben werden.

Magdeburg, den 9. Juli 1851.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahngesellschaft.



Ein Haus in gutem baulichen Stande mit Hofraum und Garten wird zu kaufen gesucht durch

J. G. Fiedler, fl. Steinstraße.



1000, 1400, 2000 und 3 bis 5000 Thaler sind bis 1. October auszuleihen durch J. G. Fiedler in Halle a./S.

Ein Logis, bestehend aus drei auf Verlangen aber auch aus 5 Stuben nebst Zubehör, steht von jetzt ab zu vermietthen und zum 1. Octbr. c. zu beziehen in Nr. 1781b. Die Aussicht ist in die davor liegenden Gärten.

Große Auktion von mahagoni und birkenen Fourniren.

Freitag, den 18. d. M., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr an,

sollen gr. Ulrichstraße Nr. 20 eine Parthie mahagoni und birkenen Fournire meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct-Commiff. u. ger. Taxator.

Saal-Pavillon.

Donnerstag, Horn-Concert auf der Rabeninsel, Anfang 6 Uhr, bei Ratsch.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

beforgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den Hallischen Waisenhau-Courier prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

(Druck der Waisenhau-Buchdruckerei.)